

DELEGIERTENVERSAMMLUNG DER JUGENDFEUERWEHREN DES REGIONALBEREICHES STOLLBERG IN NIEDERWÜRSCHNITZ

Jugendfeuerwehren haben neuen Chef.

Jan Slawski tritt in große Fußstapfen seines Vorgängers: Er ist neuer Regionalbereichsleiter Jugendfeuerwehren Stollberg. Zur Delegiertenversammlung gab es aber auch Kritik.

VON CRISTINA ZEHRFELD

NIEDERWÜRSCHNITZ – 16 Jahre lang war Rolf Herzig Regionalbereichsleiter in Stollberg. Bei der turnusmäßigen Wahl hat der 62-Jährige das Amt am Samstag in jüngere Hände gegeben. Für die vierjährige Amtsperiode wurde Jan Slawski von der Feuerwehr Hohndorf zum Regionalbereichsleiter gewählt.

In seinem Abschlussbericht über die vergangene Amtsperiode zog Rolf Herzig eine positive Bilanz: „Wir als kleinster, aber wohl aktivster der vier Regionalbereiche im Erzgebirgskreis, können über Jahre auf eine kontinuierliche, planmäßige und anspruchsvolle Arbeit blicken.“ 25 von 30 Kommunen im Altlandkreis haben eine Jugendfeuerwehr. Doch Herzig fand auch kritische Töne. So ist zum Beispiel in der Jugendordnung der Kreisjugendfeuerwehr Erzgebirge verankert, dass einmal jährlich das Jugendforum tagt. Bis-

her ist da aber nichts passiert. Solche Beanstandungen sind auf der Delegiertenkonferenz aber nicht auf die dafür zuständigen Ohren gestoßen, wie Pressesprecher und Versammlungsleiter Sven Schimmel bedauert: „Es war kein Vertreter der Kreisjugendfeuerwehr Erzgebirge hier.“

„Das Verhältnis auf Landkreisebene ist funktionell, aber nicht herzlich.“

Sven Schimmel Versammlungsleiter

Dieses Desinteresse seitens des übergeordneten Verantwortungsbereiches sehen viele Kameraden kritisch. Sven Schimmel erkennt deutlichen Verbesserungsbedarf: „Das Verhältnis auf Landkreisebene ist funktionell, aber nicht herzlich. Das Fehlen der Leitungsebene bei diesem zukunftsweisenden Zusammentreffen war insofern ein Symptom für das, was im Moment noch nicht klappt – und diese Ignoranz hat die Kameraden im Regionalbereich Stollberg geärgert.“

Derweil hat der neue Regionalbereichsleiter Jan Slawski als Nachfolger von Herzig seine Wahl angenommen. Er wurde 1975 in Lichten-

stein geboren und ist gelernter Schornsteinfeger. Seit 2006 ist er in der Hohndorfer Feuerwehr aktiv, hat Lehrgänge zum Truppmann,



Jan Slawski

Neuer Regionalbereichsleiter Jugendfeuerwehren Stollberg

FOTO: A. TANNERT/ARCHIV

Sprechfunker, Atemschutzgeräteträger, Truppführer, Maschinist und Jugendfeuerwehrwart absolviert. Seit 2008 ist er Jugendfeuerwehrwart in Hohndorf und betreut dabei derzeit zwölf Kinder. Zudem leitet er seit 2009 ein Ganztagsangebot

Kinderfeuerwehr an der Hohndorfer Grundschule und ist seit 2010 Mitglied in der Regionalbereichsleitung Stollberg der Kreisjugendfeuerwehr Erzgebirge.

Der Arbeit seines Vorgängers zollt er höchsten Respekt: „Wie Rolf Herzig hinter der Jugendfeuerwehr steht, das sucht seinesgleichen.“ Mit dieser Meinung steht er nicht allein und so wurde die Amtsübergabe für die 58 anwesenden Delegierten zu einer emotionalen Angelegenheit. Veranstaltungsleiter Sven Schimmel hatte eine fünfminütige Fotodokumentation zu Rolf Herzig vorbereitet, die neben interessanten Rückblicken auch einige heitere Einblicke gestattete. So wurde der Spitzname des durchsetzungsstarken Regio-

nalbereichsleiters ausnahmsweise auch mal in aller Öffentlichkeit genannt: Der „Ochs“. Diese Charakterisierung durften Rolf Herzig gegenüber zwar nur gute Kameraden in den Mund nehmen, was damit gemeint ist, das machte Herzig allerdings bei der Amtsübergabe deutlich, als er Jan Slawski folgende Empfehlung mit auf den Weg gab: „Mach es wie ich: Wenn du vorn aus der Tür rausfliegst, musst du hinten wieder reinkommen.“

DIE STELLVERTRETER von Jan Slawski:

Thomas Glänzel (Niederwürschnitz) und **Daniel Seidel** (Lugau). Als Regionaljugendsprecher fungiert künftig **Simon Glowa** (Lugau), sein Stellvertreter ist **Christian Fahrhöfer** (Oelsnitz).

„Diese Jahr geht es in die Jugendherberge nach Falkenhain. Leider bin ich da nicht mehr dabei.“



Rolf Herzig ist als Kreisjugendfeuerwehrwart nach 16 Jahren nicht mehr zur Wahl angetreten. Cristina Zehrfeld sprach mit ihm.

Was waren besonders schöne Erlebnisse in den 16 Jahren als Regionalbereichsleiter?

Da gibt es sehr viel. Zum Beispiel gehören die Sommerfreizeiten dazu. Die wurden jedes Jahr gemacht. Letztes Jahr waren wir in Chomutov (Komo-

tau) am Altaunsee in Tschechien. Dieses Jahr geht es in die Jugendherberge Falkenhain. Leider bin ich da nicht mehr dabei.

Wie hat sich die Zahl der Mitglieder in der Jugendfeuerwehr in den letzten 16 Jahren entwickelt?

Die hat sich in all den Jahren relativ konstant zwischen 290 und 330 gehalten. Derzeit haben wir 306 Mitglieder zwischen acht und 16 Jahren. 233 davon sind männlich, 73 weiblich.

Worin besteht die besondere Herausforderung bei der Jugendwehr?

Man muss die gesetzlichen Grundlagen des Kinder- und Jugendschutzes kennen und sich darauf einstellen. Zum Beispiel müssen bei entsprechenden Veranstaltungen Beglaubigungen der Eltern für die Übertragung der Aufsichtspflicht vorliegen. Das ist viel Arbeit, aber da darf man keine Luft ranlassen.

Sehen Sie das Amt bei Jan Slawski künftig in guten Händen?

Ja, er ist ein guter Nachfolger. Jan Slawski war zwei Jahre mein zweiter Stellvertreter. Er weiß, worum es geht und kann sich auch durchsetzen.

